

**(Qualitäts-)Ziele und Leitlinien**  
(beschlossen in der Senatssitzung vom 21.01.2009)

**Formalziele**

Die Universität Freiburg gestaltet ihre Entwicklung unter Beachtung folgender Ziele:

- **Autonomie:** Die Universität Freiburg besitzt Ziel- und Handlungsautonomie.
- **Verantwortung:** Die Universität Freiburg nimmt ihre Verantwortung gegenüber ihren Mitgliedern, der Gesellschaft sowie der Umwelt wahr. Die Mitglieder der Universität Freiburg übernehmen ihrerseits in ihrem jeweiligen Umfeld und in ihrer spezifischen Rolle diese Verantwortung gegenüber der – und für die – Universität Freiburg.
- **Glaubwürdigkeit:** Durch transparente Information und Offenlegung von Entscheidungsgrundlagen sowie verlässliche Umsetzung von Beschlüssen und Einhaltung von Vereinbarungen wird Vertrauen nach innen und außen hergestellt.
- **Vielfalt:** Die Universität Freiburg ist eine Diskursgemeinschaft, die sich durch kulturelle Offenheit nach innen und außen auszeichnet. Ein fruchtbarer Diskurs setzt die Vielfalt der an ihm beteiligten Individuen – ihres Geschlechts und ihrer Herkunft nach – voraus und berücksichtigt unterschiedliche nationale und regionale Traditionen.
- **Lernfähigkeit:** Die Universität Freiburg versteht sich als lernende Organisation. Die Universität Freiburg optimiert kontinuierlich Lehre und Forschung sowie die Strukturen, in denen diese stattfinden.

**Sachziele im Bereich Forschung**

- **Volluniversität:** Die Universität Freiburg ist eine klassische Volluniversität. Die Vielfalt der vertretenen Disziplinen in ihrer jeweiligen Identität ist die notwendige Voraussetzung für einen fruchtbaren inter- und transdisziplinären Diskurs zwischen Geistes- und Naturwissenschaftlern sowie Medizinern und Ingenieuren im Sinne einer „Neuen Universitas“.
- **Spitzenforschung:** Die Mitglieder der Universität Freiburg setzen mit ihren Beiträgen zur Fortentwicklung der Wissenschaften Maßstäbe und prägen den wissenschaftlichen Diskurs.
- **Forschungsfreiräume:** Die Universität Freiburg schafft vor Ort für ihre eigenen WissenschaftlerInnen und den eigenen wissenschaftlichen Nachwuchs Forschungsfreiräume. Dies lässt einerseits die gebotene Entschleunigung - als Voraussetzung des gründlichen Denkens - als auch die Beschleunigung von Erkenntnisprozessen und Wissensgewinn - dort wo nötig und geboten - zu.
- **Nachwuchsförderung:** Die Universität Freiburg betreibt eine gezielte Nachwuchsförderung unter Beachtung von Gesichtspunkten der Diversität, insbesondere von Geschlecht, geographischer und sozialer Herkunft.
- **Internationalisierung:** Die Universität Freiburg ist eine internationale Lehr- und Forschungsgemeinschaft, dies beinhaltet auch das Konzept der „inneren Internationalisierung“.

- **Forschungsverbände:** Die Universität Freiburg fördert die Bildung leistungsstarker und flexibler Forschungsverbände, die sich aus verschiedenen Disziplinen, Fakultäten und externen Forschungsinstitutionen immer wieder neu zusammenfinden.
- **Wissenstransfer:** Die Universität Freiburg fördert durch leistungsfähige Prozesse des Wissens- und Technologietransfers die Umsetzung und Nutzung der Ergebnisse der Forschung in die unternehmerische Praxis.

### **Sachziele im Bereich Studium und Lehre**

Das Studienangebot an der Universität Freiburg berücksichtigt folgende Zielsetzungen:

- **Wissenschaftlichkeit:** Ziel der Bildung an der Universität Freiburg ist die Befähigung zum wissenschaftlichen Denken und die Vermittlung kritischer Problemlösungskompetenz.
  - In den grundständigen Studiengängen wird die Einübung wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens als konstitutives Qualitätsmoment auch eines berufsorientierten Studiums zu Grunde gelegt.
  - Die Universität Freiburg bietet profilierte, international wettbewerbsfähige Master-Studiengänge an, die sowohl auf die Vermittlung von wissenschaftlich abgesichertem Erkenntnisfortschritt als auch auf eine angemessene Vorbereitung auf eine berufliche Tätigkeit abzielen. In den Master-Studiengängen ist das Prinzip der Wissenschaftlichkeit als das zentrale Element der Hochschulbildung im Sinne eines forschenden Lehrens und Lernens in besonderer Weise verwirklicht. Dies bedeutet die Vermittlung von Reflexionskompetenz, Urteilsvermögen sowie fundierter Fach- und Methodenkenntnis.
  - Die Universität Freiburg bietet ein flexibles, maßgeschneidertes wissenschaftliches Weiterbildungsangebot an, dass sich an den Bedürfnissen der jeweiligen Lebenslage der Adressaten orientiert.
- **Lehrmeinungen:** Die Universität Freiburg qualifiziert ihre Lehrenden und gestaltet die Lernbedingungen bestmöglich. Sie erwartet von ihren Lehrenden die Vertretung eigenständiger und profilierter Lehrmeinungen.
- **Gezielter Ressourceneinsatz:** Das Studienangebot ist gleichermaßen an der Lehrkapazität wie an der Nachfrage orientiert; die Studiengänge sind profiliert und nachgefragt.
- **Studierbarkeit:** Die Studiengänge sind studierbar. Hierbei ist zugleich die Vielfalt der Bildungswege sowie der finanziellen und sozialen Hintergründe der Studierenden zu berücksichtigen.
- **Kompetenzerwerb:** Die Universität Freiburg befähigt ihre Absolventinnen und Absolventen, sich eigenständig in komplexen Zusammenhängen und diversen gesellschaftlichen Kontexten zu orientieren. Sie besitzen daher die benötigten berufsbezogenen Kompetenzen. Dazu zählt insbesondere die Fähigkeit, Probleme nicht nur zu identifizieren, sondern auch zu lösen und die Bereitschaft, Verantwortung gegenüber sich und anderen wahrzunehmen.

## Sachziele im Bereich universitäre Governance

- **Zielorientierung:** Die Gestaltung der Leitungs- und Unterstützungsprozesse an der Universität Freiburg orientiert sich ausschließlich an den vorgenannten Teilzielen der Kernbereiche Studium/Lehre und Wissenschaft. Alle Abläufe werden in einem Verfahren der kontinuierlichen Verbesserung laufend hinterfragt und optimiert. Nicht-zielgerichtete Prozesse werden eingestellt.
- **Qualitätsorientierung:** Die Universität Freiburg baut zur Herstellung von Leistungstransparenz sowie zur Qualitätsbewertung und -entwicklung in den nächsten fünf bis sieben Jahren ein integriertes Qualitätsmanagementsystem auf. Dieses orientiert sich an nationalen und internationalen Standards.

## Leitlinien für das Qualitätsmanagement (QM)

- Unser **Qualitätsverständnis** ist komplex und mehrdimensional. Folgende Dimensionen werden berücksichtigt:
  - Zielqualität
  - Prozessqualität
  - Strukturqualität
  - Ergebnisqualität
- Dem **QM-System (QMS)** liegt ein prozessorientiertes Basismodell zugrunde.
- QM ist Teil der **Organisationsentwicklung**. Das QMS dient der systematischen und strukturierten Reflexion des eigenen Handelns in Bezug auf die Zielerreichung und die Balance der Zieldimensionen. Es stellt Steuerungsinformationen für alle Ebenen zur Verfügung. Dem QMS liegen klar definierte Verantwortlichkeiten zugrunde; im Übrigen wird die Teilhabe aller Beteiligten und Betroffenen an den Prozessen und Entscheidungen gewährleistet.
- Die **Qualitätsbewertung** ist grundsätzlich relativ und zielbezogen. Bei der Qualitätsbewertung werden sowohl quantitative als auch qualitative Kennzahlen bzw. Indikatoren berücksichtigt. Die Indikatoren werden so gewählt, dass nicht-intendierte Wirkungen und Fehlanreize vermieden werden. Hierbei werden jeweils aktuelle Ergebnisse der Hochschulforschung berücksichtigt. Bei der Qualitätsbewertung (i. d. R. der Outcome-Größen) werden neben den erbrachten Leistungen systematisch auch die jeweiligen Voraussetzungen (d. h. die Input-Größen) berücksichtigt.
- Auf zusätzliche Erhebungen soll so weit wie möglich verzichtet werden. Es wird angestrebt, auf dem vorhandenen **Berichtswesen** aufzubauen und sowohl die amtliche (Hochschul-) Statistik als auch bestehende Datenbanken als Referenz zu verwenden (SuperX Land, HIS ICE und DFG bzw. IfQ auf Bundesebene).